

## STEX in der Tasche – wie weiter?

### Informationsveranstaltungen für Medizinstudenten und junge Ärzte

#### Leipzig

An der Universität Leipzig eröffnete Prof. Dr. med. habil. Horst-Jürgen Meixensberger am 2. Mai 2016 die 7. Informationsveranstaltung für Medizinstudierende und junge Ärzte. Mit fast 300 Studierenden war die Pflichtveranstaltung sehr gut besucht. Prof. Dr. med. habil. Christoph Josten, stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses Weiterbildung der Sächsischen Landesärztekammer und Direktor der Klinik und Poliklinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Plastische Chirurgie im Universitätsklinikum Leipzig, stellte das Thema „Vom Studenten zum Facharzt – Organisation, Ablauf und Besonderheiten der Facharztweiterbildung“ vor.

Gewohnt humorig moderierte er die anschließende Gesprächsrunde, in der Fragen rund um die Facharztweiterbildung diskutiert und beantwortet wurden. Immer wieder ein Thema ist dabei die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die den jungen Kollegen sehr wichtig ist, aber auch, wie und warum man die Entscheidung für ein Fachgebiet treffen sollte. Dabei setzt die Entscheidung für eine Facharzttrichtung zunächst einmal eine profunde Kenntnis des Faches voraus, aber natürlich auch eine emotionale Bindung an dieses Fach. Im Gespräch waren: Dr. med. Peter Grampp, Ärztlicher Leiter und Chefarzt der Psychiatrie des Fachkrankenhauses Hubertusburg in Wernsdorf, André Gubsch, Leiter der Personalabteilung im HELIOS Klinikum Pirna, Dr. med. Gunhild Kratzsch, Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten in eigener Niederlassung in Leipzig, Marleen Matthes als Ärztin in Weiterbildung für Psychiatrie und Psychotherapie im Fachkrankenhaus Hubertusburg in Wernsdorf, Christian Pittasch als Arzt in Weiterbildung für Gynäkologie und Geburtshilfe im Klinikum St. Georg gGmbH in Leipzig und Michael Rohlfing als Arzt in Weiterbildung für Kinder- und Jugendmedi-

zin in einer Gemeinschaftspraxis in Leipzig. Die zukünftigen Ärzte konnten sich anschließend an den Ständen der beteiligten Organisationen und sächsischen Krankenhäuser im Einzelgespräch informieren.

Am Abend war das „get together – Studenten und Ärzte auf Augenhöhe“ im Spizz-Keller in Leipzig, organisiert von der Kreisärztekammer Leipzig und der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen, ein gelungener Abschluss des Tages.

#### Dresden

In Dresden war es schon das zwölfte Mal, dass Medizinstudenten, PJ-ler und andere Interessierte die Informationsveranstaltung „STEX in der Tasche – wie weiter?“ am 22. Juni 2016 an der TU Dresden besuchten. Eröffnet wurde die Veranstaltung von Erik Bodendieck, Präsident der Sächsischen Landesärztekammer, und Jürgen Hommel, Leiter des Referats Recht des Gesundheitswesens, Gesundheitsberufe, Bestattungswesen, Arzneimittel und Apothekenwesen sowie Tierarzneimittel im Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz.

Prof. Dr. med. habil. Uwe Köhler, Vorsitzender des Ausschusses Weiterbildung der Sächsischen Landesärztekammer und Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe des Klinikums St. Georg in Leipzig, referierte eingehend zum Thema „Vom Studenten zum Facharzt – Organisation, Ablauf und Besonderheiten der Facharztweiterbildung“. Er informierte auch über die Fördermöglichkeiten in Studium und Weiterbildung für bestimmte Facharztgebiete, in denen in Sachsen Fachärztemangel besteht (näheres unter [www.aerzte-fuer-sachsen.de](http://www.aerzte-fuer-sachsen.de)).



Besucher der STEX-Veranstaltung in Dresden © SLÄK

Darauf folgte eine informative Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. med. habil. Uwe Köhler, Karoline Böhme als Ärztin in Weiterbildung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe im Klinikum St. Georg in Leipzig, Dr. med. Peter Grampp, Dr. med. Annett Lösel als Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin in eigener Niederlassung in Großröhrsdorf, Marleen Matthes, Dr. med. Sabine de Nardi als Ärztin in Weiterbildung für Allgemeinmedizin von der Praxis Dr. med. Uta Koritz in Radeberg und Kerstin Stübner-Röhler als Regionalpersonalleiterin vom HELIOS Klinikum Aue. Ein Thema war die Bewerbung in Kliniken und Praxen. Frau Stübner-Röhlers wichtigster Rat dabei war, dass Bewerber sich zur entsprechenden Abteilung und vor allem zum entsprechenden Fachgebiet umfassend informieren sollten.

Im Foyer des Medizinisch-Theoretischen Zentrums (MTZ) waren die Informationsstände von sächsischen Krankenhäusern, den beteiligten Institutionen und der Deutschen Apotheker- und Ärztebank gut besucht. Aufgrund der Resonanz werden die Informationsveranstaltungen in Leipzig und Dresden auch im kommen-

den Jahr wieder angeboten. Die Sächsische Landesärztekammer strebt in Dresden einen noch stärkeren Schulterschluss mit dem Referat Lehre an, um auch hier möglichst alle Studierenden des letzten Studienjahres zu erreichen.

Organisatoren sind die Sächsische Landesärztekammer, die Krankenhausesellschaft Sachsen, die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen sowie das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz. In Leipzig in Kooperation mit

dem Referat Lehre der Medizinischen Fakultät Leipzig und dem StuRaMed der Universität Leipzig.

Dr. med. Patricia Klein  
Ärztliche Geschäftsführerin  
Peggy Thomas, Sachbearbeiterin  
Ärztlicher Geschäftsbereich